

Ambrosius Fritzen: Sportreferent der Studentenschaft 1951 – 1953



1929 in Saarlouis geboren, begann ich nach dem 1949 absolvierten Zentralabitur im Wintersemester 1949/50 an der Universität des Saarlandes mit dem Studium der Betriebswirtschaftslehre. Während meines im Frühjahr 1953 mit dem Diplom abgeschlossenen Studiums versäumte ich kaum ein Spiel der Universitäts-Fußballmannschaft und war in diesem Team noch 1955 aktiv. Im Studienjahr 1951/52 gehörte ich als gewählter Fakultätsvertreter dem studentischen Komitee an und verwaltete gleichzeitig bis zum Sommer 1953 das Sportreferat der Studentenschaft. Im Studienjahr 1953/54 übernahm Udo Gerber und dann bis 1956 Günther Urnau dieses Amt. Bis zum Ende des Wintersemesters 1953 blieb ich in der Abteilung Fußball „studentischer Leiter“. Als Trainer wirkten zeitweise der Coach des FC Saarbrücken Ossi Müller und der für den



Erste Universitätsfußballmannschaft 1947 / 1948

Saarländischen Fußballverband und auch als Lehrbeauftragter am Institut für Leibeserziehung tätige Helmut Schön. Insgesamt agierten im Bereich des Universitäts-Sports in Saarbrücken Doris Ibach und Ralph Hoke, später noch José Adams sowie Alfons Kopper und Rosel Stenzhorn in Homburg. Als Übungsstätten standen in Saarbrücken die Turnhalle (Aula) und der ehemalige Exerzierplatz als Sportplatz zur Verfügung. Auch der damalige französische Rektor Joseph-François Angelloz war den

sportlichen Interessen der Studentenschaft gegenüber aufgeschlossen und stiftete übrigens 1952 den nach ihm benannten Fußball-Wanderpokal der „Europäischen Universität des Saarlandes“, eine von der Saarbrücker Firma Krae-



Für den Sieger der internationalen Fußballturniere mit anderen Universitätsmannschaften stiftet der Rektor den Angelloz-Wanderpokal, den Mitte Juli 1953 die Mannschaft aus Münster gewann.

mer gefertigte Silberschale. Finanzielle Förderung erfuhr der Universitäts-Sport sowohl durch das Hohe Kommissariat bzw. die Mission Diplomatique Française en Sarre als auch durch das saarländische Kultusministerium. Im Sommersemester 1952 bot man die Disziplinen Allgemeine Körperschulung, Gymnastik, Geräteturnen, Leichtathletik, Fußball, Handball, Fechten, Schwimmen und Reiten an, wobei jedoch die Aktivitäten vom Engagement der jeweiligen studentischen Übungsleiter abhingen und nicht immer in allen Disziplinen ein ständiges Angebot präsentiert werden konnte.

Nicht zuletzt dank der Berichterstattung im „Sport-Echo“ besaß die Universitäts-Fußballmannschaft die breiteste Resonanz in der Öffentlichkeit. Am 15. Dezember 1949 gehörte ich erstmals der Universitäts-Elf an, die in Nancy ein von Henri Gauthier, dem Sportoffizier im Hohen Kommissariat, vermitteltes Spiel gegen die dortige Universitätsmannschaft mit 3:7 Toren verlor. Bald darauf unternahmen wir eine Fahrt nach Norddeutschland, trennten uns am 28. Januar 1950 von einer Hamburger Univer-

Ambrosius Fritzen: Sportreferent der Studentenschaft 1951 – 1953

sitätsmannschaft unentschieden 1:1 und verloren am folgenden Tag in Segeberg gegen den heimischen TuS mit 1:6, wobei die Hamburger Studenten dann das Rückspiel am 11. Februar im Homburger Stadion mit 2:3 verloren.

Außer den auch in den folgenden Jahren in der Region durchgeführten Begegnungen spielte unsere durch Gymnasiasten und Angehörige hochschulähnlicher Institute verstärkte Studentenauswahl 1951 beispielsweise in Aachen und Bonn und im Rahmen eines siebentägigen Sportfestes in Mainz. Eine für August im Sommer des gleichen Jahres geplante Teilnahme an den „Internationalen Studentenspielen“ in Luxemburg entfiel wegen Quarantäne infolge einer Kinderlähmungs-Epidemie. Neben ständigen Begegnungen mit der benachbarten Universität Mainz spielte die saarländische Studentenauswahl im Vorkampf eines Endrunden-Spiels des FCS um die Deutsche Meisterschaft am Kieselhumes 1952 gegen die Universität Paris und verlor am 9. April 1953 im gleichen Stadion gegen eine französische Studentenauswahl mit 0:2. Weitere internationale Spiele gegen Auswahlmannschaften Spaniens, Jugoslawiens und Japans folgten bei der vom 9. bis 16. August 1953 in Dortmund durchgeführten Internationalen Hochschulsportwoche. Der Kieselhumes sah Mitte 1953 ferner die Endspiele um den Angelloz-Pokal zwischen Universitätsmannschaften aus Münster, Marburg, Löwen und der ETH Zürich.

Das vom 21. bis 24. April in Saarbrücken veranstaltete und mit einem Empfang des Rektors und einer Besichtigung der Universitätsbibliothek verbundene Internationale Universitäts-Fußball-Turnier führte in Gruppe I die Universitäten Löwen und Lille sowie die TH Aachen und ETH Zürich und in Gruppe II den späteren Turniersieger Münster mit den Universitäten Straßburg, Leiden und Saarbrücken zusammen. Außerdem gewann die saarländische Studentenauswahl am 25. Mai 1954 in Den Haag gegen eine holländische Studentenauswahl 2:1 und spielte am 26. Mai gegen Leyden. Auf Einladung der

„Mladost“ traten wir am 23. November 1954 eine Jugoslawien-Reise an, besiegten am 26. November eine Auswahl der Universität Zagreb mit 3:2, trennten uns am 27. November in Sisak 2:2 und verloren in Srebrenik 0:3. Vom 12. bis 15. April 1955 wurde zum vierten Mal das „Internationale Universitäts-Fußballturnier“ um den Angelloz-Pokal ausgetragen. Zu den Teilnehmern gehörten Universitätsmannschaften aus Sheffield, Paris, Genf, Bern, Zagreb, Löwen, Leyden und Saarbrücken, wobei Löwen im Endspiel gegen die Saarbrücker Gastgeber mit 3:0 siegreich blieb. Neben Schwimmern, Leichtathleten und Turnern beteiligte sich schließlich auch die saarländische Fußball-Studentenmannschaft im August 1955 wenige Wochen vor der Volksabstimmung vom 23. Oktober an der Internationalen Hochschulsportwoche in San Sebastián und trug dabei Spiele gegen Luxemburg, Ägypten und Spanien aus. Als Teil der Abschlusveranstaltung fand übrigens in der Arena ein Stierkampf in Anwesenheit des Caudillo Franco und dessen Gattin statt.

August 1992



Bei der Internationalen Hochschulsportwoche in San Sebastián im August 1955 und damit wenige Wochen vor der Volksabstimmung vom 23. Oktober 1955 als „Nein“-Sager zum Saarstatut mit der bekannten, meist mit dem Slogan „Der Dicke muß weg“ verbundenen Karikatur des Kopfes des saarländischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann.